

J U G E
N D A R
B E I T
J U G E
N D A R
B E I T

STADT MELLE

Gesamtstädtisches Konzept der
Jugendarbeit

Konzept der Jugendarbeit in der Stadt Melle

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Rechtliche Rahmenbedingungen	5
2. Zusammenarbeit mit dem Landkreis Osnabrück	5
3. Statistische und geografische Strukturen der Stadt Melle	5
4. Grundsätze der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	6
4.1 Arbeitsprinzipien	6
4.2 Zielsetzung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	7
5. Offene Kinder- und Jugendarbeit in Melle	8
5.1 Bedarfsanalyse	8
5.2 Ziele der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Melle	8
5.3 Angebote	9
5.3.1 Offene Kinder- und Jugendarbeit für die Gesamtstadt Melle	9
5.3.2 Offene Kinder- und Jugendarbeit in den einzelnen Stadtteilen	11
5.4 Kinder- und Jugendbeteiligung	14
6. Rahmen- und Netzwerkstrukturen	15
6.1 Personal	15
6.2 Räumlichkeiten	15
6.3 Netzwerkarbeit	16
6.3.1 Vernetzung im Sozialraum	16
6.3.2 Kooperationen mit Schulen/ Schulsozialarbeit	17
6.4. Ehrenamt	17
7. Qualitätssicherung	18

Einleitung

Die Stadt Melle ist eine Flächenstadt, deren Gebiet sich über 254 km² erstreckt. Sie besteht aus sieben sternförmig um Melle-Mitte angeordneten Stadtteilen mit zahlreichen kleinen Ort- und Bauerschaften. Die Siedlungsbebauung der einzelnen Stadtteile ist zwar überwiegend zentriert angelegt, die Stadtteilkern sind aber nicht direkt mit Melle-Mitte verbunden. Dazwischen liegen jeweils ausgedehnte Acker-, Wiesen- und Waldflächen mit verstreuten landwirtschaftlichen Betrieben und Einfamilienhäusern.

Die Stadtteile sind über den ÖPNV sternförmig mit dem Stadtzentrum von Melle verbunden. Die direkten Busverbindungen der Außenstadtteile untereinander sind begrenzt. Insgesamt ist der ÖPNV zeitlich so getaktet, dass es für die Jugendlichen oft schwierig ist, Angebote außerhalb ihres Wohnortes zu erreichen bzw. abends zurückzukehren. Aus diesem Grund besteht ein Ziel der Offenen Kinder- und Jugendarbeit darin, ihre Angebote stärker zu den Kindern und Jugendlichen in die Stadtteile zu bringen.

Als Flächenstadt steht Melle darüber hinaus vor den besonderen Herausforderungen, das städtisch geprägte Zentrum und die ländlich geprägten Stadtteile stärker miteinander zu vernetzen, zunehmend begrenzte Ressourcen gesamtstädtisch bedarfsgerecht einzusetzen und Synergieeffekte zu fördern. Um diesen Herausforderungen besser gerecht werden zu können, wurden im Rahmen einer organisatorischen Neustrukturierung die verschiedenen Aufgabenbereiche der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Stadtjugendpflege zusammengeführt und als „Team Jugendarbeit“ dem Sachgebiet des Familienbüros zugeordnet, so dass hier nun gebündelt neben der Offenen Kinder- und Jugendarbeit die sozialpädagogischen Themen, wie z.B. Unterstützung von Familien, Seniorenarbeit, ehrenamtliches Engagement, von entsprechend qualifizierten Fachkräften bearbeitet werden.

Um den neuen gesamtstädtischen Charakter der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu unterstreichen und auch in der Öffentlichkeitsarbeit zur Geltung zu bringen, wurde ein spezielles Logo für diese Arbeit entwickelt. Dieses Logo ist zudem so konzipiert, dass es ebenso für die Kinder- und Jugendarbeit der einzelnen Stadtteile durch eine jeweils spezifische Farbgebung je Stadtteil genutzt werden kann.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit begleitet und fördert Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zur Selbständigkeit. Sie setzt sich für die Interessen und Belange der Kinder und Jugendlichen ein und verhilft ihnen dazu, an gesellschaftlichen Vorgängen aktiv teilzuhaben. Offene Kinder- und Jugendarbeit grenzt sich durch spezifische Arbeitsprinzipien von anderen Bildungseinrichtungen ab und steht den Jugendlichen als Ratgeber, Orientierungshilfe und Begleiter zur Seite.

In der Stadt Melle hat die Offene Kinder- und Jugendarbeit seit jeher einen hohen Stellenwert. In 2023 ist das neue Jugendkulturzentrum B Zehn in Melle-Mitte fertiggestellt und eröffnet worden. Es bietet mit seinen großzügig angelegten und ausgestatteten Räumlichkeiten vielfältige Möglichkeiten für Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Stadt Melle stellt darüber hinaus nicht unerhebliche finanzielle Mittel für Personal- und Sachkosten für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in den Stadtteilen zur Verfügung, insbesondere an den Standorten der Oberschulen. Neben dem breit aufgestellten Angebot durch Vereine und Verbände umfassen die Eigenleistungen der Kommune sowohl den Unterhalt und Betrieb eigener Einrichtungen, die Unterstützung verbandlicher Strukturen, Kooperationen auf unterschiedlichen Ebenen wie auch verstärkt mobile und aufsuchende Angebote.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Melle ruht künftig auf fünf verschiedenen Säulen. Dies ist zum einen die Arbeit an den festen Jugendtreffeinrichtungen, die aber vermehrt auch in den jeweiligen Sozialraum ausgeweitet wird. Darüber hinaus ist durch den neuen mobilen Jugendtreff(-Bulli) zusätzlich ein flexibler, bedarfsorientierter Einsatz in den Stadtteilen möglich. Die dritte Variante der Offenen Kinder- und Jugendarbeit besteht darin,

dass von den Mitarbeitenden des Jugendkulturzentrums B Zehn Orte aufgesucht werden, an denen sich Jugendliche selbst initiiert treffen und wo es womöglich zu Konflikten oder Problemen kommt. Die vierte Säule der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bilden die zahlreichen und vielfältigen freizeitpädagogischen Maßnahmen, mit den sehr umfangreichen und abwechslungsreichen Angeboten des Ferienpasses, dem Jugendzeltplatz und der finanziellen Förderung der Jugendvereine und –verbände im Rahmen der entsprechenden Förderrichtlinie. Die fünfte Säule sind schließlich die verschiedenen Beteiligungsstrukturen für Kinder und Jugendliche, wie z.B. das Jugendparlament, der Stadtjugendring und die Jugendkonferenzen.

Das Ziel, die Angebote der Jugendarbeit an die aktuellen Bedarfslagen anzupassen und sie allen Jugendlichen zugänglich zu machen, wird stetig durch konzeptionelle Neuansätze, Überprüfungen aktueller Strukturen und Bedarfe sowie durch innovative Projekte vorangetrieben. Alle Akteure arbeiten hier Hand in Hand, um über verschiedene Beteiligungsformate und im steten Austausch mit den Kindern und Jugendlichen selbst ein kinder- und jugendfreundliches Melle zu gestalten.

1. Rechtliche Rahmenbedingungen

Jugendarbeit ist als Pflichtaufgabe im Sozialgesetzbuch – Achtes Buch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) festgeschrieben (§§ 1; 2 SGB VIII). Darüber hinaus regelt § 11 SGB VIII die grundsätzliche Ausrichtung der Jugendarbeit, bestimmt deren Träger sowie die Schwerpunkte und die Zielgruppen der Jugendarbeit. Dabei ist die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu berücksichtigen (§ 8 SGB VIII). Zu beachten ist zudem der § 8a SGB VIII zur Regelung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung.

Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz ist eine Pflichtaufgabe nach § 14 SGB VIII. Der Gesetzliche Jugendschutz ist eine Pflichtaufgabe nach dem Jugendschutzgesetz (JuSchG).

Die Förderung der Jugendverbände wird über den § 12 SGB VIII geregelt.

2. Zusammenarbeit mit dem Landkreis Osnabrück

Am 11.12.2000 verabschiedete der Kreistag Osnabrück das Konzept „Jugendpower 2000 plus“. Dieses Konzept soll dazu beitragen, dass Angebote und Strukturen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit im Landkreis Osnabrück umfassender und qualifizierter unterstützt und gefördert werden. Die Vereins- und Verbandsarbeit wird durch das Angebot der offenen Jugendarbeit ergänzt.

Die Jugendarbeit soll in der jeweiligen Kommune bedarfsgerecht weiterentwickelt werden. Kreisangehörige Kommunen, in denen Jugendarbeit auf der Grundlage eines örtlichen Konzeptes durchgeführt wird, erhalten hierfür einen Kreiszuschuss zur Förderung der Jugendarbeit, der sich wie folgt berechnet: Sockelbetrag von 15.300 Euro zuzüglich eines Aufstockungsbetrags pro Jugendlichen im Alter von 0 - 27 Jahre in Höhe von 1,86 Euro. Im Jahr 2020 wurde die gesamte Zuwendungssumme verdoppelt. Das Konzept „Jugendpower 2000“ wird in den Jahren 2023 /2024 durch die Fortschreibung „Jugendpower 2030“ erneuert. Alle auf dem Jugendkonzept des Landkreises basierenden Konzepte sind jeweils nach drei Jahren zu aktualisieren.

3. Statistische und geografische Strukturen der Stadt Melle

Die Stadt Melle liegt in einer Talsenke zwischen dem Wiehengebirge und dem Teutoburger Wald. Das gesamte Stadtgebiet umfasst eine Fläche von 254 km², von denen 130km² Ackerland, 46 km² Wald und 40 km² Grünflächen einnehmen. Die weiteste Ausdehnung von Nord nach Süd beträgt 19,2 km und von Ost nach West 21,1km.

Aktuell hat Melle ca. 48.500 Einwohner, von denen fast 20.000 im Stadtkern (Melle-Mitte) leben. Die anderen Bewohner leben verteilt auf die sieben Stadtteile: Bruchmühlen, Buer, Gesmold, Neuenkirchen, Oldendorf, Riemsloh und Wellingholzhausen.

In der Stadt Melle sind insgesamt 13.335 Kinder und Jugendliche (Stand: 09/2023) im Alter von 0-27 Jahren gemeldet.

Die einzelnen Meller Stadtteile sind sternförmig um den Stadtteil Melle-Mitte angeordnet. Durch eigene Infrastruktur wie Bürgerbüros, Supermärkte, Kindergärten und Grundschulen sind die Stadtteile in vielen Bereichen recht eigenständig. Der ÖPNV bietet grundlegende Verbindungen, welche alle Stadtteile mit Melle-Mitte verbinden. Die Verbindungen der Stadtteile untereinander sind weniger ausgebaut, so dass die meisten Verbindungen von einem Stadtteil in einen anderen über Melle-Mitte laufen. Die Taktungen und Zeitrahmen der Verbindungen machen es Jugendlichen schwer bis unmöglich, an Angeboten in weiter entfernten Stadtteilen teilzunehmen.

Insgesamt betreiben ca. 60 Vereine, Verbände und Gemeinden Jugendarbeit.

4. Grundsätze der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Offene Kinder- und Jugendarbeit begleitet Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg bei der Identitätsentwicklung, fördert gesellschaftliche Mitbestimmung und Demokratiebildung und regt soziales Engagement an. Sie grenzt sich von schulischen oder verbandlichen Formen der Jugendarbeit dadurch ab, dass ihre Angebote freiwillig, niedrigschwellig und ohne Mitgliedschaft oder andere Voraussetzungen zu nutzen sind. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ergänzt das Angebotsportfolio der Vereine und Verbände durch eigene Inhalte, Methoden, Angebote und Strukturen. Hierfür ist eine aktive Vernetzung vor Ort Voraussetzung.

Während die Offene Kinder- und Jugendarbeit grundsätzlich allen Kindern und Jugendlichen zur Verfügung steht, befasst sich die Jugendsozialarbeit im Speziellen mit jungen Menschen, die sozial benachteiligt oder individuell beeinträchtigt sind. Das kann sowohl leistungsschwache Schüler, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund als auch solche mit psychischen Problemen betreffen. Ziel ist es, Chancengleichheit herzustellen. Dieses ergibt sich aus § 13 SGB VIII. In der Alltagspraxis lassen sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit und die Jugendsozialarbeit kaum voneinander trennen. Viele Arbeitsfelder tangieren die Schnittmenge beider Aufgabenfelder und benötigen zudem eine enge Anbindung und einen engen Austausch mit der Jugendhilfe.

4.1 Arbeitsprinzipien

Folgende Prinzipien gelten gemäß dem fachlichen Diskurs als maßgebliche Faktoren für den Erfolg der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und stellen somit fachliche Rahmenbedingungen dar:

Prinzip der Offenheit

Das Prinzip der Offenheit bezieht sich auf die kulturelle, weltanschauliche und politische Ungebundenheit der Einrichtung. Kinder und Jugendliche müssen keinerlei Voraussetzungen erfüllen, um die Angebote nutzen zu können. Offenheit bezieht sich aber ebenso auf die Offenheit der Prozesse und Ergebnisse. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit definiert keine vorgegebenen Ergebnisse, sondern setzt lediglich Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Bearbeiten der Themen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen.

Prinzip der Freiwilligkeit

Das Prinzip der Freiwilligkeit besagt, dass Kinder und Jugendliche die Einrichtung freiwillig nutzen und selbst darüber entscheiden, welche Angebote sie wahrnehmen, worauf sie sich einlassen und wie lange sie dort verweilen möchten. Wesentliche Aspekte der Freiwilligkeit sind damit das Erkennen eigener Bedürfnisse seitens der Kinder und Jugendlichen, sowie Selbstbestimmung und individuelle Motivation.

Prinzip der Partizipation

Das Prinzip der Partizipation erlaubt Kindern und Jugendlichen nicht nur eine aktive Mitgestaltung bei den Angeboten und deren Formen, sondern regt sie dazu an, sich einzubringen. Aufgrund der wechselnden Gruppenstrukturen und der Freiwilligkeit des Kommens und Gehens müssen Ziele und Inhalte der Angebote mit den Beteiligten immer wieder neu verhandelt werden und stärken so die demokratischen Erfahrungen junger Menschen. Dabei wird die Meinung jedes Einzelnen ernst genommen und in den Aushandlungsprozess einbezogen. Diese Aushandlungsprozesse führen zu einer gelebten Form der Demokratiebildung und wirken zugleich gegen Ausgrenzung.

Prinzip der Lebensweltorientierung und Sozialraumorientierung

Die Prinzipien der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung folgen dem Leitsatz, die Kinder und Jugendlichen „dort abzuholen, wo sie stehen“. Das bedeutet, im Rahmen der Beziehungsarbeit, die Kinder und Jugendlichen mit ihren speziellen Lebenssituationen und ihrem Lebensumfeld kennenzulernen und wahrzunehmen. Darauf aufbauend sind spezifische Angebote zu entwickeln. Dabei sind die Ressourcen des Stadtgebietes in die Arbeit einzubeziehen und zu berücksichtigen.

Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit

Mit dem Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit wird insbesondere berücksichtigt, dass Mädchen und Jungen gleichberechtigt persönliche Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet werden und ihnen die Freiheit gegeben wird, individuelle Lebensentwürfe zu realisieren. Kulturelle und gesellschaftliche Normen sind hier ebenso zu beachten wie voneinander abweichend verlaufende Stadien der Persönlichkeitsentwicklung. Geschlechterreflektierende Arbeit versucht, Freiräume zu schaffen, um individuelle Rollenvorstellungen und Orientierungen zu entwickeln und zu leben. Ziel ist es, eine selbstbestimmte Geschlechtsidentität mit vielfältigen Facetten zu fördern, sowie Jungen und Mädchen gleichberechtigt wahrzunehmen.

4.2 Zielsetzung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit erkennt die Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen und unterstützt sie dabei, das eigene Leben selbstbewusst und selbstbestimmt zu gestalten. Bei allen Zielen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind die individuellen Faktoren (Alter, Geschlecht, Bildungsstand) wie auch die sozialen Rahmenbedingungen (z.B. soziale Normen, Institutionen, Kultur, Rechte, Religionen) zu beachten. Sämtliche Ziele werden durch eine Schaffung von Schutzräumen und eine Förderung von Verwirklichungschancen angestrebt. Die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind hierbei derart gestaltet, dass eine Teilhabe aller Jugendlichen trotz schwieriger Rahmenbedingungen gewährleistet werden kann.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit...

- ist sensibilisiert für die Bedürfnisse der Zielgruppen und entwickelt entsprechende Angebote, die an den Interessen, Kompetenzen, Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen und ihren Lebenswelten ansetzen.
- stellt jungen Menschen Möglichkeiten zur Förderung ihrer Entwicklung zur Verfügung. Diese werden durch sie mitgestaltet, fördern selbstbestimmtes sowie verantwortungsvolles Handeln und motivieren zu sozialem Engagement.
- orientiert sich an den sozialräumlichen Bedingungen und Lebenswelten der Zielgruppe und zeigt Kindern und Jugendlichen die Nutzbarkeit der vorhandenen Ressourcen für die eigene Entwicklung und Verwirklichung auf.
- befähigt Kinder und Jugendliche, ihren Sozialraum mitzugestalten.
- unterstützt durch Prozesse der Mitbestimmung die Entwicklung demokratischen Handelns.
- fördert die Ausbildung vielfältiger Partizipationsstrukturen.

- ist als besondere Form der Bildungsarbeit im Kontext der örtlichen Bildungslandschaften fest eingebunden, profiliert und etabliert.
- ist integrierter Bestandteil der kommunalen Infrastruktur und so geplant, dass sie für alle Kinder und Jugendlichen erreichbar ist.

5. Offene Kinder- und Jugendarbeit in Melle

Neben den allgemeinen Zielen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hat es sich die Stadt Melle zur Aufgabe gemacht, einen gesamtstädtischen Fokus zu entwickeln. Diese neue sozialräumliche Sichtweise führt zur Stärkung von Kooperationen und zu vernetztem Arbeiten mit allen relevanten Akteuren im Stadtgebiet. Dabei werden gleichzeitig die Belange der Kinder und Jugendlichen in den einzelnen Stadtteilen mehr in den Blick genommen. Deshalb wird das Team Jugendarbeit künftig vermehrt in die Stadtteile gehen, um so allen Kindern und Jugendlichen die Teilhabe an den Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu ermöglichen und passgenaue Maßnahmen und Projekte zu entwickeln.

Um aktuelle Bedarfslagen zu erkennen, entsprechende Angebote gemeinsam zu entwickeln, vorhandene Strukturen und Ressourcen vor Ort oder auch in der kommunalen Offenen Kinder- und Jugendarbeit zielgerichtet und gebündelt einzusetzen, wird eine stärkere Zusammenarbeit mit den Vereinen, Verbänden, Schulen, Jugendhilfeträgern, Kirchen usw. in den Stadtteilen angestrebt.

5.1 Bedarfsanalyse

Zur Neuausrichtung der bestehenden Konzeption wurde in den Jahren 2021/22 eine umfangreiche Bedarfsanalyse durchgeführt. Diese wurde durch die Informationen einer Umfrage des Jugendparlaments aus dem Jahre 2020, sowie den Ergebnissen aus dem vom Präventionsrat initiierten Projekt CTC (Communities that care) ergänzt. Groß angelegte Befragungen von Jugendlichen in Schulen, bei Stadtfesten und anderen Gelegenheiten sowie eine schriftliche Abfrage aller Vereine und Verbände wurden genutzt, um die Bedarfe der Jugendlichen in den Meller Stadtteilen zu ermitteln.

Auch weiterhin soll die Bedarfsanalyse auf verschiedenen Wegen regelmäßig aktualisiert werden. Die Ergebnisse dienen als Leitfaden für die Entwicklung von passgenauen Angeboten für die Jugendlichen.

In der Bedarfsanalyse zeigte sich, dass Jugendliche in Melle ...

- einen Mangel an Sicherheit und Selbstvertrauen vorweisen.
- Orientierung zur Entwicklung dauerhafter Perspektiven suchen.
- Ansprechpartner abseits von Elternhaus und Schule suchen.
- nach Möglichkeiten der Erfahrung von Selbstwirksamkeit suchen.
- an gesellschaftlichen Vorgängen beteiligt werden wollen.
- Schutzräume benötigen, um sich in sozialen Kontexten zu erproben.
- in ihren Kompetenzen und ihrem Selbstwertgefühl gestärkt werden müssen.
- noch zu wenig über die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit informiert sind.

5.2 Ziele der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Melle

Die Ziele der Jugendarbeit befinden sich in einem steten Entwicklungsprozess, da sie fortlaufend an die Bedarfe und Interessen der Jugendlichen angepasst werden.

Aus den aktuellen Bedarfen ergeben sich insbesondere folgende Ziele:

Die Kinder und Jugendlichen ...

- erleben Selbstwirksamkeit und entwickeln ein positives Selbstbild.
- erhalten Orientierung und Begleitung zur Entwicklung von Perspektiven zur aktiven Lebensgestaltung.
- haben Rückzugsorte und Möglichkeiten zur Begegnung mit Gleichaltrigen.
- entwickeln eine offene Haltung gegenüber einer immer vielfältigeren Gesellschaft.
- erleben sinnvolle Freizeitbeschäftigungen und finden eigene jugendkulturelle Ausdrucksformen.
- partizipieren an demokratischen Prozessen und erleben Demokratiebildung.
- sind sensibilisiert für den Umgang mit Informationen zu tagesaktuellen Themen.
- werden befähigt sich eine eigene Meinung zu bilden und diese abseits von medial aufbereiteten Argumenten zu vertreten.
- sind informiert über die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.
- finden Ansprechpersonen abseits von Elternhaus und Schule.

5.3 Angebote

Vor dem Hintergrund der ermittelten Bedarfe und den daraus abgeleiteten Zielen ergeben sich folgende Aufgaben für die gesamtstädtische Jugendarbeit:

5.3.1 Offene Kinder- und Jugendarbeit für die Gesamtstadt Melle

Gesamtstädtische freizeitpädagogische Maßnahmen

- Ferienangebote für Kinder und Jugendliche
 - Planung und Durchführung von vielfältigen und zahlreichen Angeboten im Rahmen des Ferienpasses und MOVE
- Organisation und Begleitung von etablierten und neuen Veranstaltungen und Projekten zu Themen wie z.B. Gesundheitsförderung, sinnvolle Freizeitgestaltung, Berufsorientierung, demokratische Bildung u.v.m.
- Finanzielle Förderung für Jugendvereine und -verbände nach den Richtlinien zur Förderung jugendpflegerischer Maßnahmen der Stadt Melle
 - Der Stadt Melle ist es ein Anliegen, die freie Jugendhilfe so weit wie möglich zu unterstützen. Sie unterstützt und gewährt daher Zuschüsse zur finanziellen Förderung von Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit in Melle.
- Betreuung des Jugendzeltplatzes Melle-Meesdorf
 - Die Stadt Melle betreibt in Melle-Meesdorf einen Jugendzeltplatz. Hiermit möchte die Stadt Melle Jugendverbänden eine kostengünstige Gelegenheit

bieten, damit diese Freizeiten durchführen können.

Freizeitmaßnahmen bieten Möglichkeiten, das Gruppenverhalten von Kindern und Jugendlichen zu fördern, gemeinsame Erlebnisfelder zu schaffen und durch sinnvolle Programmgestaltung Anregungen für die eigene Freizeit zu geben.

Gesamtstädtische Beteiligungsstrukturen für Kinder und Jugendliche

- Begleitung des Stadtjugendrings Melle e.V.
 - Das Team Jugendarbeit der Stadt Melle unterstützt den ehrenamtlich arbeitenden Stadtjugendring bei seinen vielfältigen Aufgaben. Die Aufgaben des Stadtjugendrings Melle e.V. sind unter Punkt 5.4 aufgeführt.
- Feste Formate der Kinder- und Jugendbeteiligung (siehe 5.4)
 - Organisation, Durchführung und Begleitung der Jugendkonferenzen
 - Organisation und Begleitung des Jugendparlaments
 - Organisation, Durchführung und Begleitung des Projektes „Schüler in die Kommunalpolitik
- Organisation und Durchführung von Juleica-Schulungen und Fortbildungen
 - Die Jugendleiter*in Card (Juleica) ist der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in der Jugendarbeit. Das Ziel der Juleica-Schulungen ist es, Jugendliche zu befähigen, Kinder- und Jugendgruppen über einen längeren Zeitraum selbständig zu leiten und zu begleiten sowie Verantwortung zu übernehmen. Sie erlernen in den Ausbildungskursen zudem Methoden zur Führung und Anleitung von Gruppen. Die Juleica dient auch zur Legitimation und als Qualifikationsnachweis der Inhaber*innen.

Um auch den Jugendlichen, die nicht verbandlich organisiert sind, die Ausbildung zu ermöglichen, führt die Stadt Melle selbst regelmäßig Juleica-Kurse und Fortbildungen durch bzw. vernetzt sich mit Vereinen und Verbänden, welche bereits Juleica Ausbildungen anbieten.

Die Stadt Melle bietet den Juleica-Inhaber*innen auch verschiedene Einsatzmöglichkeiten im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in festen Jugendtreffs/ Jugendzentren

- Organisation und Betrieb fester Angebote in Jugendtreffs/Jugendzentren mit einem breiten Angebotsportfolio:
 - Gemeinsames Kochen/ Backen
 - Kreative Angebote wie Basteln, Werken, Musizieren, Foto- und Videobearbeitung
 - Sportangebote
 - Anlass- oder themenorientierte Gesprächsrunden
 - Lernunterstützung
 - Gesellige Freizeitgestaltung wie Kickern oder Billard, Gesellschafts- und Kartenspiele, Quizrunden, Digitale Spiele u.v.m.
 - Tagesfahrten mit dem Ziel, den Jugendlichen Teilhabe an wertigen kommerziellen Angeboten zu ermöglichen. Hier werden insbesondere Ziele aus

den Bereichen Kultur (Kino, Zoo), Sport (Jumphouse, Soccer Center), Bildung (Museum, Historische Bauten) und Freizeit (Freizeitparks) angefahren.

- Kinder- und Jugendberatung
 - Die Mitarbeitenden der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind erste Ansprechpersonen der Jugendlichen bei vielen Themen. In diesem niedrigschwelligen Angebot wird den Jugendlichen die Möglichkeit geboten, ihre problematische Situation darzustellen. Die Mitarbeitenden analysieren die Problemlage gemeinsam mit dem/der Jugendlichen und strukturieren die Lösungsansätze in kleine zu bewältigende Teilschritte. Zudem machen die Mitarbeitenden auf vorhandene Ressourcen der/des Jugendlichen selbst aufmerksam, mit denen die Probleme bearbeitet werden können. Bei weitergehenden Problematiken vermitteln und/oder begleiten die Mitarbeitenden den/die Jugendlichen an entsprechende Fachberatungsstellen.
- Evaluation und Weiterentwicklung der Bedarfserhebung durch regelmäßige Gespräche und Austauschrunden mit Jugendlichen und Netzwerkpartnern*innen.
- Öffentlichkeitsarbeit durch z.B. Social Media Beiträge, Infoscreens an den weiterführenden Schulen, Präsenzveranstaltungen an Schulen, Plakate, Flyer und regelmäßige Berichte in den Printmedien

Mobile Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im gesamten Stadtgebiet

- Planung und Durchführung mobiler Angebote
 - Mobile Angebote zeichnen sich dadurch aus, dass sie an öffentlichen Orten stattfinden, welche für die Jugendlichen leicht zu erreichen sind. Hierzu zählen z.B. regelmäßige Besuche des Skateparks am Grönegaubad wie auch das Außer-Haus-Sportprogramm auf dem Mehrzweckplatz Lindath-Südwest. Der neue, umgebaute Bulli, der als mobiler Jugendtreff dient, erweitert die Möglichkeiten der mobilen Angebote, so dass diese dem eines festen Angebots nahekommen.

Aufsuchende Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

- Planung und Durchführung aufsuchender Angebote
 - Aufsuchende Angebote sind dadurch charakterisiert, dass sich die Mitarbeitenden der Offenen Kinder- und Jugendarbeit an die Treffpunkte der Jugendlichen begeben. Häufig sind es problematische Verhaltensweisen von Jugendlichen im öffentlichen Raum, die aufsuchende Angebote initiieren. Die Mitarbeitenden thematisieren die Problemlagen mit den Jugendlichen und intervenieren, wenn notwendig. Das Ziel ist es, gemeinsam einvernehmliche Lösungen zur Veränderung der Situation zu entwickeln.

5.3.2 Offene Kinder- und Jugendarbeit in den einzelnen Stadtteilen

Melle hat sich auf der Grundlage des gesamtstädtischen Konzeptes dafür entschieden, feste Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in den Stadtteilen, die auch Oberschulstandorte sind, vorzuhalten. Dies sind die Stadtteile Melle-Mitte, Buer und Neuenkirchen.

Aus der aktuellen Bedarfserhebung ergeben sich folgende Einsatzbereiche in den Stadtteilen für das Team Jugendarbeit:

Feste Angebote

Melle-Mitte

Das Jugendkulturzentrum B Zehn bietet den Jugendlichen ein breites Angebotsspektrum aus Sport, Kreativität und Begleitung von Alltagsthemen. Tägliche Angebote, anlassbezogene Sonderaktionen und freizeitpädagogische Ausflüge finden hier ebenso statt wie Jugendkulturveranstaltungen in Form von Konzerten, Partys usw. Details zum Jugendkulturzentrum B Zehn finden sie unter dem Punkt 6.2 „Räumlichkeiten“ oder im hauseigenen Konzept, welches im Einzelnen die Ziele und Inhalte der Arbeit im Jugendkulturzentrum beschreibt.

Buer

Am Standort Buer bietet das „Netzwerk Jugendhaus Buer e.V.“ ein breites, durch die Stadt Melle finanziertes Angebotsportfolio an Offener Kinder- und Jugendarbeit. Die Angebote finden im Sozialraum Buer sowie in den vereinseigenen Räumen statt. Die Arbeit des Vereins wird durch ein eigenes, auf der Homepage des Vereins einsehbares Konzept beschrieben.

Das Team der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Melle setzt in Buer bedarfsorientiert Angebote als Ergänzung zu den Vereinsangeboten sowie in Kooperation mit dem Verein um.

Um den Fortbestand der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Buer langfristig zu sichern, wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Melle und dem Netzwerk Jugendhaus Buer e.V. geschlossen. Im Rahmen dieser bis 2026 gültigen Kooperationsvereinbarung wird eine Verzahnung mit der gesamtstädtischen Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Melle angestrebt.

Neuenkirchen

Am Standort Neuenkirchen gibt es ein festes Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Dieses findet derzeit einmal wöchentlich für vier Stunden in angemieteten Räumen statt. Perspektivisch soll das Angebot in Neuenkirchen erweitert und in feste Räumlichkeiten verlegt werden. Der Verein „Jugendpavillon Neuenkirchen“ befindet sich aktuell in einer Umstrukturierung, möchte die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Neuenkirchen aber weiterhin begleiten und unterstützen.

Mobile und Aufsuchende Angebote

Aufgrund der fehlenden Erreichbarkeit bzw. der Mobilität ist es nicht für alle Jugendlichen möglich, Zugang zu den Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu erhalten. Aus diesem Grund setzt die Offene Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Melle verstärkt auf mobile und aufsuchende Angebote, welche durch den zusätzlichen mobilen Jugendtreff an Qualität gewinnen.

Die Vereine und Verbände bieten grundlegende Strukturen für Kinder und Jugendliche in den Stadtteilen. Die Häufigkeit, Ausrichtung und Zielsetzung der mobilen Angebote in den Stadtteilen, die durch das Team Jugendarbeit angeboten werden, richten sich nach den Ergebnissen der Bedarfsanalyse. Bei darüber hinaus gehenden Bedarfen entwickelt das Team Jugendarbeit in Zusammenarbeit und Kooperation mit den Stadtteilen ergänzende Angebote. Die aufsuchenden Angebote sind eher anlassbezogen.

Der mobile Jugendtreff

Die Stadt Melle verfügt über einen zu einem mobilen Jugendtreff umgebauten Bulli. Er bietet Sitzgelegenheiten, eine kleine Küchenzeile, eine Musikanlage, eine Spielekonsole und Stauraum. Der mobile Jugendtreff wird in nahezu allen Stadtteilen im Rahmen von mobilen und aufsuchenden Angeboten zum Einsatz kommen. Er bietet niedrigschwellige Möglichkeiten der Kontaktaufnahme zu verschiedenen Nutzergruppen, welche die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bisher nicht für sich nutzen konnten.

Melle-Mitte

Neben dem umfangreichen Programm des Jugendkulturzentrum B Zehn bietet das Team Jugendarbeit weitere Angebote am Skateplatz am Grönegaubad sowie auf dem Mehrzweckplatz (Lindath-Südwest). In Zukunft möchte das Team Jugendarbeit durch Aktionen im Park, bei Stadtfesten oder in der Innenstadt mehr im öffentlichen Raum aktiv und präsent sein.

Bruchmühlen

Im Herbst 2022 war das Team Jugendarbeit zunächst anlassbezogen mit einem aufsuchenden Angebot vor Ort. In Gesprächen mit den Jugendlichen stellte sich heraus, dass es ihnen an einem witterungsgeschützten Rückzugsort fehlte. Über eine klein gehaltene Konferenz unter Beteiligung der Jugendlichen und des Ortsrates wurden Lösungsideen mit dem Ziel gesammelt, den Jugendlichen dauerhaft einen Treffpunkt zur Verfügung zu stellen. Zeitgleich wurden Maßnahmen entwickelt, welche die Jugendlichen in dauerhaften, wechselseitigen Kontakt mit der Lokalpolitik bringen. Durch den Einsatz des mobilen Jugendtreffs wird die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Bruchmühlen künftig gestärkt. Dieses Angebot steht in Ergänzung zu den bereits vorhanden Angeboten der Jugendvereine und –verbände.

Gesmold

Als Ergebnis der Bedarfsanalyse ist festzuhalten, dass Gesmold gut durch verbandliche und Vereinsangebote ausgestattet ist. Der eigens organisierte und durch die St. Petrus Gemeinde zur Verfügung gestellte Jugendraum im Gemeindehauskeller wird gut angenommen. Das Team Jugendarbeit wird mit dem mobilen Jugendtreff in Absprache regelmäßige Angebote, Events oder Aktionen als Ergänzung zu den bestehenden Vereinsangeboten entwickeln und umsetzen.

Oldendorf/Westerhausen

Laut der Bedarfsanalyse gibt es in Oldendorf/Westerhausen keine besondere Nachfrage nach Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, weil über die Vereine und Verbände bereits ein ausreichendes Angebot vorgehalten wird. Kooperationen mit den vor Ort tätigen Jugendhilfeträgern werden angestrebt. Das Team Jugendarbeit wird mit dem mobilen Jugendtreff in Absprache regelmäßige Angebote, Events oder Aktionen als Ergänzung zu den bestehenden Vereinsangeboten entwickeln und umsetzen

Riemsloh

Auch Riemsloh zeigt laut Bedarfsanalyse keinen erhöhten Bedarf an Offener Kinder- und Jugendarbeit. Der Ortsrat in Riemsloh engagiert sich insbesondere im Bereich der Jugendarbeit. So wurde der Generationenplatz im Jahr 2023 um einen Treffpunkt für Jugendliche und eine Tischtennisplatte ergänzt. Neben den unterschiedlichsten

Angeboten durch Vereine wird die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Riemsloh unterstützend tätig sein, z.B. durch einen bedarfsorientierten Einsatz des mobilen Jugendtreffs.

Wellingholzhausen

Auch Wellingholzhausen ist grundsätzlich gut mit verbandlichen und Vereinsangeboten ausgestattet. Im Rahmen der aufsuchenden Arbeit fährt das Team Jugendarbeit Wellingholzhausen aktuell anlassbezogen an. Da die Bedarfsanalyse ergeben hat, dass es für diesen Stadtteil hilfreich wäre, zusätzliche Angebote über die mobile Arbeit vorzuhalten, wird es künftig regelmäßige Einsätze des mobilen Jugendtreffs dort geben.

5.4 Kinder- und Jugendbeteiligung

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Beteiligung und Mitgestaltung. Dieses Recht ist in verschiedenen Gesetztestexten, wie z.B. dem Sozialgesetzbuch oder dem Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetz, festgeschrieben. Die Mitwirkungsmöglichkeiten sollen den Kindern und Jugendlichen deutlich machen, dass es wichtig und notwendig ist, sich einzumischen und für ihre Themen einzubringen.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist in der Stadt Melle ausdrücklich gewünscht und wird von den Entscheidungsträgern unterstützt. Dementsprechend werden verschiedene Formate von Beteiligungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus ist die Partizipation von Kindern und Jugendlichen grundsätzlich, elementarer Bestandteil der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie in der Jugendverbandsarbeit.

Jugendkonferenz

Seit dem Jahr 2015 gibt es in Melle alle zwei Jahre eine Jugendkonferenz. In den Jugendkonferenzen geht es um die kommunale Jugendbeteiligung und die Entwicklung konkreter Projekte von und mit Jugendlichen aus Melle. Eingeladen sind alle Schüler*innen ab der 7. Jahrgangsstufe. Ziel dieser Konferenzen ist es, dass die Jugendlichen ihre eigenen Ideen einbringen und umsetzen. Aus den Jugendkonferenzen entstehende Ideen und entsprechende Projektgruppen werden vom Team Jugendarbeit bei der Umsetzung ihrer Projekte begleitet und unterstützt.

Jugendparlament

Aus der ersten Jugendkonferenz 2015 kam von Jugendlichen der Wunsch nach einem Jugendparlament. Dieser Wunsch wurde zeitnah umgesetzt, so dass bereits im Herbst 2015 das erste Jugendparlament gewählt wurde. Seit dem Zeitpunkt wird alle zwei Jahre ein neues Jugendparlament gewählt. In diesem stehen 17 Plätze zur Verfügung. Es können Jugendliche gewählt werden, die zwischen 14 und 20 Jahre alt sind. Das Jugendparlament fungiert als Interessenvertretung der Jugendlichen in Zusammenarbeit mit den politischen Gremien und initiiert zudem eigene Projekte, um die Stadt Melle jugendgerecht zu gestalten.

Schüler in die Kommunalpolitik

Seit 2017 gibt es in der Stadt Melle das Projekt „Schüler in die Kommunalpolitik“. Damit haben Jugendliche die Möglichkeit, die ehrenamtlichen Kommunalpolitiker*innen für eine bestimmte Zeit zu begleiten. Damit soll ihr Interesse für Kommunalpolitik gestärkt werden. Zudem sollen sie demokratische Prozesse und Strukturen kennenlernen.

Mitwirkung in den Jugendeinrichtungen

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein freiwilliges und unverbindliches Angebot, das keine Mitgliedschaft oder besondere Voraussetzungen verlangt. Die Angebote und Inhalte des Jugendkulturzentrum B Zehn, am Jugendtreff in Neuenkirchen und dem Jugendwagon Buer werden von den Besuchern*innen mitbestimmt und mitgestaltet.

Stadtjugendring Melle e.V.

Der Stadtjugendring Melle e.V. ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein, der ehrenamtlich arbeitet. Er stellt die Dachorganisation für ca. 60 Vereine und Verbände dar, die Jugendarbeit betreiben.

Aufgaben:

- Interessenvertretung gegenüber Öffentlichkeit, der Politik und Verwaltung
- Vernetzung, Kooperation und Zusammenarbeit mit und unter den Mitgliedsvereinen und –verbänden
- Unterstützung der Mitgliedsvereine und –verbände
- Förderung von Ehrenamtlichen in der Jugendarbeit
- Verteilung von Zuschussgeldern
- Umsetzung von neuen Ideen
- Förderung und Organisation verschiedener Veranstaltungen

6. Rahmen- und Netzwerkstrukturen

6.1 Personal

Hauptamtliche

Das Team Jugendarbeit der Stadt Melle besteht derzeit aus sieben hauptamtlichen Fachkräften mit unterschiedlichen Stellenanteilen und Professionen.

Darüber hinaus gibt es derzeit zwei Stellen für den Bundesfreiwilligendienst und eine Stelle für einen Studenten/ eine Studentin der sozialen Arbeit (BA).

Über den für die Jahre 2024 – 2026 geschlossenen Kooperationsvertrag mit dem Netzwerk Jugendhaus Buer e.V. wird eine weitere sozialpädagogische Fachstelle mit 19,5 Stunden für den Jugendwagon Buer finanziert.

Ehrenamtliche

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit wird an verschiedenen Stellen durch Ehrenamtliche unterstützt. Siehe hierzu die Ausführungen unter Punkt 6.4.

6.2 Räumlichkeiten

Melle-Mitte

Der Aufgabenbereich Jugendarbeit ist dem Familienbüro der Stadt Melle im Amt für Familie, Bildung und Sport zugeordnet. Im Familienbüro stehen Räume für einen Teil der Aufgaben zur Verfügung.

Das Jugendkulturzentrum B Zehn ist eine städtische Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, welche sich in eigens errichteten Räumlichkeiten befindet. Details zur Raumaufteilung und –konzeption sind dem gesonderten Konzept des Jugendkulturzentrum B Zehn zu entnehmen. Das Jugendkulturzentrum zeichnet sich

durch seine Größe, seine moderne Ausstattung und seine vielfältigen Möglichkeiten (Musikraum, Werkstatt, Sport- und Veranstaltungshalle, Konferenzräume u.v.m.) aus.

Buer

In Buer gibt es als festes Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit den „Jugendwaggon“ bestehend aus zwei restaurierten Eisenbahnwagons. Eigentümer und Träger ist das „Netzwerk Jugendhaus Buer e.V.“ Im Rahmen der Standortsicherung wurde mit dem Trägerverein eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, welche den Betrieb und Unterhalt für die Jahre 2024 - 2026 sichert.

Neuenkirchen

Der Offene Jugendtreff in Neuenkirchen verfügt aktuell über keine eigenen Räumlichkeiten. Als Zwischenlösung mietet die Stadt Melle einmal wöchentlich das Sportheim des örtlichen Sportvereins an und hält dort ein Angebot vor. Es gibt bereits Ideen für eigene Räumlichkeiten, welche sich aber aktuell noch in der Entwicklung befinden.

6.3 Netzwerkarbeit

Für die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist eine aktive Vernetzung im Sozialraum hilfreich und notwendig.

6.3.1 Vernetzung im Sozialraum

Kontakte zu verschiedenen Einrichtungen, Beratungsstellen und Vereinen und Verbänden ebnen den Weg für niedrigschwellige Vermittlungen. Ebenso machen es intensive Kontakte zu Firmen und Unternehmen möglich, dass der Übergang von Schule zu Beruf seitens der Offenen Kinder- und Jugendarbeit unterstützt werden kann.

Unterschiedlichste Netzwerkpersonen ermöglichen zudem breite Ansätze und neue Ideen für Projekte und Angebote, welche in Kooperation miteinander umgesetzt werden. Dadurch können mehr und zusätzliche Adressaten erreicht werden. Einige Projektideen entstehen erst durch einen Querschnitt von Adressaten unterschiedlicher Träger.

An anderer Stelle kann es nützlich sein, eigene Adressaten über Projekte mit anderen Institutionen oder Einrichtungen in Kontakt zu bringen. Auf diese Art kann jede Institution ihre Stärken gewinnbringend nutzen und auf Unterstützung seitens der Netzwerkmitglieder setzen.

Darüber hinaus tagt 2-mal jährlich die Lenkungsgruppe Jugendarbeit. Diese besteht aus Akteuren, die im direkten Kontakt mit Kindern und Jugendlichen stehen. Diese soll gesamtstädtische Problemlagen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit aufdecken und zu deren Beseitigung beitragen, indem sie gemeinsame Ziele formuliert und Handlungsschritte entwickelt, welche institutionsübergreifend umgesetzt werden. Die Organisation und Moderation dieser Lenkungsgruppe übernimmt das Team der Jugendarbeit der Stadt Melle.

Netzwerkmitglieder

- Schulen und Schulsozialarbeit
- Stadtjugendring Melle e.V.
- Fachdienst Jugend des LK Osnabrück (Sozialraum-Team Melle)
- Jugendparlament
- Polizei

- diverse Firmen vor Ort
- Arbeitsagentur, Maßarbeit
- Landkreis Osnabrück
- Wohlfahrtsverbände und Hilfsdienste (z.B. Caritas: Jugendmigrationsdienst oder Diakonie: Allgemeine Sozialberatung, Sucht- und Schuldnerberatung)
- Religionsgemeinschaften und Gemeinden
- Bildungsbegleitung
- (Sport-)vereine, Verbände und Gruppen
- Jugendhilfeträger (Kontakt e.V., Hünenburg ev.-Luth. Stiftung, Don Bosco kath. Jugendhilfe, Netzwerk Jugendhaus Buer e.V.)
- Arbeitskreise (z.B. Integration, Kriminalprävention)
- Jugendpflegen der Kommunen des Landkreis Osnabrück

6.3.2 Kooperationen mit Schulen/ Schulsozialarbeit

In Zeiten von Ganztagsbetreuung und Nachmittags-AGs sind Schulen ein wichtiger Kooperationspartner, über den viele Jugendliche erreicht werden. Das Team Jugendarbeit ist bereits mit einigen Angeboten in den Schulen vertreten. Dies geschieht zum einen mit der Zielsetzung, durch das aktive Zugehen auf die Jugendlichen eher den Kontakt zu ihnen zu finden und sie für die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu gewinnen. Zum anderen wird damit das Ziel verfolgt, Schulsozialarbeit zu unterstützen und mit ihnen zu kooperieren, um sich gemeinsam um die Meller Jugendlichen zu kümmern. Zusätzlich wurden an den weiterführenden Schulen Infoscreens installiert, mit denen die Angebote des Teams Jugendarbeit bekannt gemacht werden.

6.4. Ehrenamt

An verschiedensten Stellen wird die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Melle durch Ehrenamtliche unterstützt. Einige Angebote könnten ohne ehrenamtlichen Einsatz gar nicht zustande kommen oder hätten keine adäquate Begleitung. Je nach Einsatzbereich kann es Voraussetzungen geben (z.B. Mindestalter, Juleica, Führungszeugnis), welche die ehrenamtlichen Helfer erfüllen müssen.

Es ist grundsätzlich zwischen zwei Formen ehrenamtlicher Unterstützung zu unterscheiden:

Jugendliche im Ehrenamt

Jugendliche, welche Interesse haben, die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mitzugestalten, können dies im Rahmen eines Ehrenamts tun. Einsätze sind möglich vom Thekendienst im Jugendzentrum über die Begleitung von Ferienpassaktionen bis zur Unterstützung einer Sonderaktion (z.B. Kinderschminken) im Rahmen eines Stadtfestes. Das soziale Engagement, das Erleben von Selbstwirksamkeit und die Steigerung des Selbstwertgefühls von Jugendlichen sind vorrangige Ziele des Einsatzes im Ehrenamt und binden diese langfristig an die jeweiligen Einrichtungen. Aus diesem Grund bietet das Team Jugendarbeit künftig eigene Juleica-Schulungen an.

Erwachsene im Ehrenamt

Auch für Erwachsene gibt es diverse Einsatzmöglichkeiten, um sich ehrenamtlich in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu engagieren. Hier sind die persönlichen wie beruflichen Erfahrungen der jeweiligen Personen oft von Bedeutung. So können z.B. fachliche Kompetenzen neue Möglichkeiten und Projekte eröffnen (z.B. ein durch einen gelernten Handwerker geleitetes Angebot). An anderer Stelle ist die Lebenserfahrung der ehrenamtlichen Unterstützer und deren Beziehungsarbeit hilfreich für Jugendliche.

7. Qualitätssicherung

Um eine kontinuierliche Qualität in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu gewährleisten, sind neben den bereits angesprochenen Team- und Netzwerkrunden folgende Faktoren zu beachten:

1. Die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind regelmäßig auf ihre Wirksamkeit hin zu evaluieren, ggf. nachzusteuern und neu auszurichten.
2. Die Bedarfe der Kinder und Jugendlichen werden regelmäßig in den Einrichtungen und Arbeitsbereichen sowie auf gesamtstädtischer Ebene durch eine geeignete Beteiligungsform erfasst und dargestellt.
3. Jede Einrichtung/ jedes Handlungsfeld hat im Rahmen eines jährlichen Sachberichts die eigenen Angebote und Rahmenbedingungen zu dokumentieren.
4. Die vorhandenen Arbeitsprinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Melle sind zu erhalten. Dies beinhaltet neben der personellen Ausstattung mit Fachkräften entsprechende Sachmittel sowie die Unterhaltung, Ausstattung und Pflege der Gebäude.
5. Um auf spezielle Bedarfe und Entwicklungen reagieren zu können und die Mitarbeitenden für die Arbeit weiter zu qualifizieren, ist die Teilnahme an Fortbildungen zu ermöglichen.